

## **PRESSEINFORMATION**

### **UN-MILLENNIUMKAMPAGNE FORDERT VON G-7 FINANZMINISTERN EINEN HILFS-FONDS FÜR DIE ARMEN**

#### **Einhaltung der zugesagten Hilfsmaßnahmen und stärkerer Handel mit armen Ländern notwendig zur Abfederung Globaler Wirtschaftskrise**

Bonn/New York, 12. Februar 2009. Die Millenniumkampagne der Vereinten Nationen drängt die Finanzminister der G-7 Staaten während ihres Treffens zur Wirtschaftskrise in Rom am 13. und 14. Februar, bei ihren Gesprächen nicht die ärmsten Menschen auf der Welt zu vergessen. Es wird geschätzt, dass sich als direkte Auswirkung der Finanzkrise die Anzahl an Menschen, die täglich weniger als einen US-Dollar zur Verfügung haben, um 40 Millionen erhöht. Die Zahl derer, die täglich von weniger als zwei US-Dollar leben, wird voraussichtlich um 100 Millionen Menschen steigen.

Die Kampagne fordert die Schaffung eines Hilfs-Fonds für arme Länder, um die Folgen der Finanzkrise zu meistern. Zudem sei es notwendig, die getroffenen Entwicklungshilfezusagen durch die Bereitstellung klarer Umsetzungspläne sicherzustellen und Protektionismus zu vermeiden. Eveline Herfkens, Gründerin der UN-Millenniumkampagne, warnt: „Die Ärmsten auf dieser Welt sind die unschuldigen Opfer der aktuellen Krise. Das Mindeste, das die Finanzminister der reichen Länder tun können ist, ihnen nicht noch mehr zu schaden, indem sie ihre Hilfs-Versprechen auf die lange Bank schieben; und indem sie in ihren Finanz-Rettungspaketen auf protektionistische Maßnahmen verzichten.“

Die Gespräche, die diese Woche in Rom stattfinden, werden die Rahmenbedingungen für das G-8 Treffen im Juli festlegen – und damit auch grundlegend für das Ergebnis des G-8-Gipfels sein.

Die Forderungen der UN-Millenniumkampagne im Einzelnen:

**Die UN-Millenniumkampagne drängt die G-8 Staaten, einen „Hilfs-Fonds“ für arme Länder zu schaffen, indem sie einen kleinen Teil ihrer Rettungspakete für die Armen der Welt ausgeben und damit in diesen Ländern den Aufschwung beschleunigen.** Die UN-Millenniumkampagne schätzt, dass das Bruttoinlandsprodukt armer Länder in den nächsten zwei Jahren um weit mehr als \$300 Milliarden sinken wird – als direkte Auswirkung der Finanzkrise, die durch die westlichen Industrienationen verursacht wurde.



**Die UN-Millenniumkampagne unterstreicht, dass die Wirtschaftskrise keine Ausrede für reiche Länder ist, ihre Hilfsmittel-Versprechen gegenüber den armen Ländern zu brechen, die bereits die Hauptlast der Finanzkrise tragen.** Die Kampagne ruft alle G8 Staaten dazu auf, ihr bisheriges Versprechen zu bestätigen, 0,7% ihres Bruttoinlandseinkommens für Entwicklungshilfe zur Verfügung zu stellen. Auch eine transparente, zeitgebundene Terminplanung zur Auszahlung der Entwicklungsgelder müsse etabliert werden.

**Zusätzlich drängt die UN-Millenniumkampagne die Finanzminister der G-7 auf Maßnahmen zu verzichten, die dem Protektionismus dienen und das Moratorium einzuhalten, das sie beim G-20 Treffen im November vereinbart hatten.** „Kauf lokal“-Abmachungen in Konjunkturpaketen gefährdeten in reichen Ländern Arbeitsplätze im Export und lösten in anderen Ländern Gegenmaßnahmen aus. Diese Situation werde in einem Teufelskreis enden, der den Wohlstand aller bedrohe.

**Darüber hinaus drängt die UN-Millenniumkampagne, dass die G-8 Staaten, die derzeit in ihren öffentlichen Ausgaben nach Einsparungspotential suchen, nicht bei der Entwicklungshilfe kürzen.** Stattdessen sollten sie lieber bei den Subventionen für die Landwirtschaft sparen, die den Handel verzerren und dabei Bauern in reichen Ländern auf Kosten von Bauern in armen Ländern helfen.

**Für weitere Informationen und Interviews mit Sprechern der UN-Millenniumkampagne in Afrika, Asien, Europa oder Nord Amerika, wenden Sie sich bitte an:**

Kara Alaimo, Tel.: (+1) 212-906-6399, Email: [Kara.alaimo@undp.org](mailto:Kara.alaimo@undp.org)

**Kontakt UN-Millenniumkampagne in Deutschland:**

Stephanie Bindzus, Tel.: 0228/ 815-2276. Email: [bindzus@un-kampagne.de](mailto:bindzus@un-kampagne.de)

#### **Anmerkungen für Journalisten:**

Die UN-Millenniumkampagne engagiert sich unter dem Motto „No Excuse 2015 – Voices Against Poverty“ weltweit für die Umsetzung der Millenniumerklärung, die im Jahr 2000 von 189 Staaten verabschiedet wurde. Die acht daraus hervorgegangenen Ziele stehen für eine gerechtere Globalisierung, die Armut mindern, Frieden sichern und zu einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen armen und reichen Ländern führen soll. Die Ziele sollen bis 2015 realisiert sein. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Webseite: [www.un-kampagne.de](http://www.un-kampagne.de)